

FRAUEN*BERATUNGSSTELLE
bei sexueller Gewalt

TÄTIGKEITSBERICHT 2025

SALZBURG, MÄRZ 2026

IMPRESSUM

FÜR DEN INHALT:

Frauen*beratungsstelle Salzburg, Frauen*notruf
bei sexueller Gewalt
Wolf Dietrich-Straße 14, 5020 Salzburg

TELEFON:

+43 662 881100

E-MAIL:

beratungsstelle@frauennotruf-salzburg.at

GRAFIK:

Maneco Studio, Marion Bruckmeier

DRUCK:

Stader Media, März 2026

www.frauennotruf-salzburg.at



INHALT

FRAUEN*BERATUNGSSTELLE SALZBURG, FRAUEN*NOTRUF BEI SEXUELLER GEWALT	4
STATISTIK	6
ENTWICKLUNGEN IN DER FRAUEN*BERATUNGSSTELLE	8
HERBSTFEST	10
EVA HOLZLEITNER 2025	12
PERIODENSERVICESTELLE	14
IST LUISA HIER?	15
SCHULUNG DES LEHRGANGS PFLEGEASSISTENZ, BFI	17
ONLINE VORTRAG: „KO IS A NO-GO“	18
VERNETZUNGEN UND KOOPERATIONEN	20



DIE FRAUEN*BERATUNGSSTELLE SALZBURG, FRAUEN*NOTRUF BEI SEXUELLER GEWALT

GRUNDHALTUNGEN UND PRINZIPIEN

- feministische Grundhaltung
- mit Reflexion der gemeinsamen Betroffenheit
- Kritische Parteilichkeit
- im Sinne einer solidarisch unterstützenden Haltung gegenüber den Betroffenen
- Vertraulichkeit und Wahrung der Verschwiegenheitspflicht
- Zusicherung von Anonymität, wenn erwünscht
- Ressourcenorientierung im Beratungskontext
- Selbstbestimmtheit und Selbstermächtigung als Beratungsziel

DAS TEAM DER FRAUEN*BERATUNGSSTELLE SALZBURG UMFASST FOLGENDE PROFESSIONEN

- Sozialarbeiterin
- Erziehungswissenschaftlerin
- Sexualpädagogin
- Psychologin
- Juristin

Beratungen werden in Deutsch, Englisch und Spanisch angeboten.

Bei weiteren Sprachen wird dolmetsch-gestützt gearbeitet.

DIE FRAUEN*BERATUNGSSTELLE SALZBURG, FRAUEN*NOTRUF BEI SEXUELLER GEWALT

ERREICHBARKEIT

Die Frauen*beratungsstelle Salzburg, Frauen*notruf bei sexueller Gewalt, ist zu folgenden Zeiten für Klient*innen geöffnet und erreichbar:

Montag bis Freitag: 09.00-13.00 Uhr
und
Mittwoch: 17.00-21.00 Uhr

Persönliche Beratungen finden nach Vereinbarung auch außerhalb der Büro- und Telefonberatungszeiten statt. Über die Onlineberatung der Frauen*beratungsstelle kann zudem anonym und datenschutzsicher per Mailfunktion und Chat Kontakt mit dem Team der Frauen*beratungsstelle Salzburg aufgenommen werden.

TEL: +43 662 881100

E-MAIL: beratungsstelle@frauennotruf-salzburg.at

INSTAGRAM: [frauennotruf_salzburg](https://www.instagram.com/frauennotruf_salzburg)

www.frauennotruf-salzburg.at

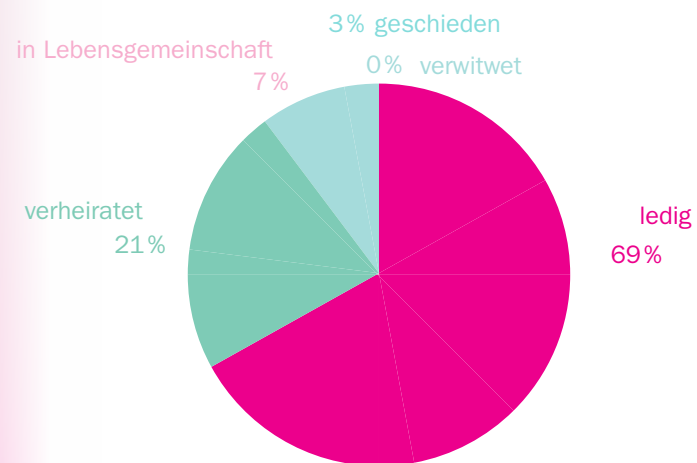
BARRIEREFREIHEIT

Die Räumlichkeiten der Frauen*beratungsstelle Salzburg sind barrierefrei zugänglich. Barrierefreiheit umfasst nicht nur bauliche Maßnahmen, weshalb wir unsere Inhalte und Angebote in verschiedenen Sprachen anbieten. Aktuell ist unser Angebot in folgenden Sprachen verfügbar: Arabisch, BKS, Deutsch, Leichte Sprache Deutsch B1, Englisch, Farsi, Somali, Spanisch, Rumänisch, Türkisch und Ungarisch.

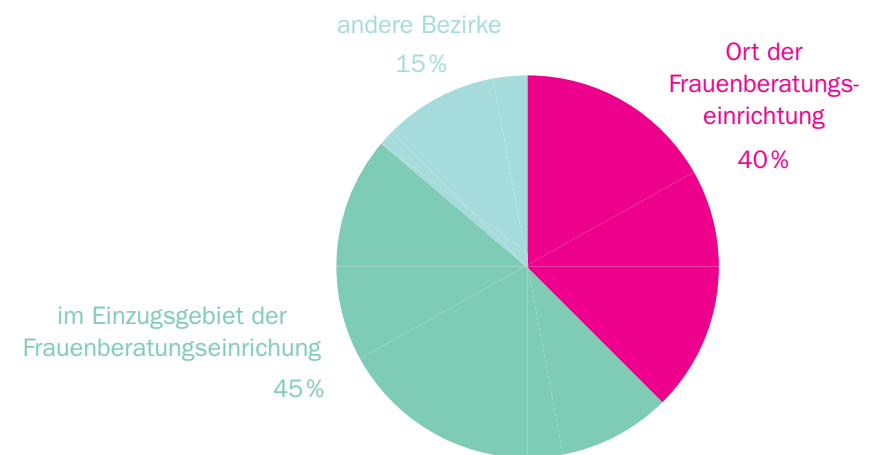
STATISTIK

Im Jahr 2025 haben über 800 Personen das Beratungs- und Betreuungsangebot der Frauen*beratungsstelle Salzburg in Anspruch genommen.

FAMILIENSTAND

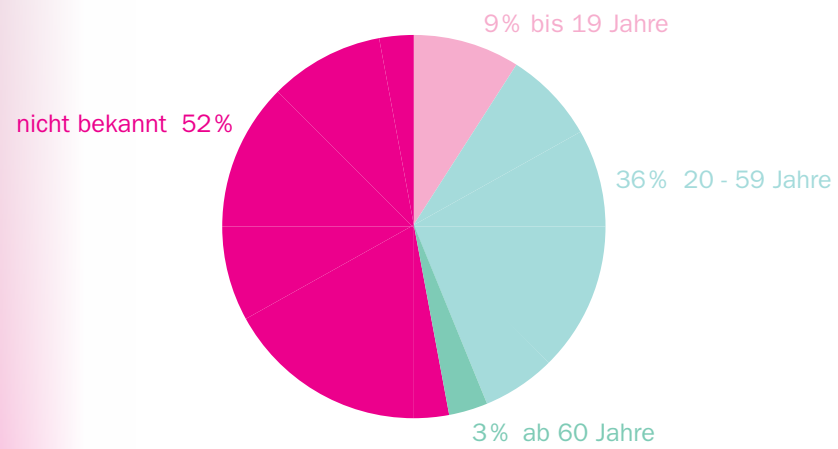


WOHNORT

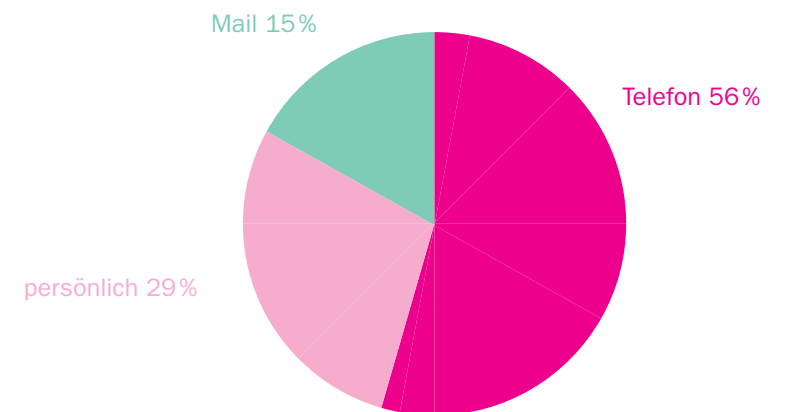


STATISTIK

ALTER



INFOKONTAKTE



ENTWICKLUNGEN IN DER FRAUEN*BERATUNGSSTELLE SALZBURG

#aktuell

Das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen der Veränderung. In intensiver Teamarbeit wurde das Konzept der Frauen*beratungsstelle bei sexueller Gewalt analysiert und aktualisiert.

Im Zuge dieses Prozesses wurde auch unser Logo behutsam weiterentwickelt. Im Mittelpunkt steht nun klar die Frauen*beratung bei sexueller Gewalt, während der Frauen*notruf in die zweite Zeile gerückt ist. Der Begriff „Notruf“ wird häufig mit einer 24/7-Erreichbarkeit assoziiert. Um diesem Missverständnis vorzubeugen und unser tatsächliches Aufgabenfeld realistisch darzustellen, haben wir uns bewusst für diese Anpassung entschieden.

Darüber hinaus konnten wir unsere Räumlichkeiten erweitern. Im bestehenden Gebäude wurden zusätzliche Flächen frei, die es uns ermöglichen, eine sichtbare Präsenz zur Straße hin zu schaffen. Sowohl die

Eingangstüre als auch das Fenster zur Paris-Lodron-Straße wurden mit unserem starken Branding gestaltet. Durch diese Maßnahmen haben wir unsere Sichtbarkeit deutlich erhöht und können so noch mehr Frauen* und Mädchen* erreichen. Das neu geschaffene Studio bietet ein niederschwelliges Angebot, das einen direkten Walk-in ermöglicht – einfach, unkompliziert und einladend.

Der bestehende anonyme Eingang über die Wolf-Dietrich-Straße bleibt davon unberührt. Für viele Frauen* und Mädchen* ist es von großer Bedeutung, eine Beratungsstelle anonym aufsuchen zu können – diesem wichtigen Bedürfnis tragen wir weiterhin Rechnung.

Ebenso haben wir uns intensiv mit dem Projekt „Luisa ist hier“ beschäftigt und dies im Detail analysiert. Infos dazu finden Sie im weiteren Verlauf unseres Tätigkeitsberichtes. •

ENTWICKLUNGEN IN DER FRAUEN*BERATUNGSSTELLE SALZBURG

Neben diesen Veranstaltungen war die Frauen*beratungsstelle aber auch in anderen Bereichen umtriebiger: Öffentlichkeitsarbeit, Infotische, Veranstaltungen, Schulungen und verschiedenste Kooperationen und Vernetzung begleiteten unseren beruflichen Alltag. Ebenso war die Frauen*beratungsstelle Salzburg auch 2025 wieder eine von vielen Periodenservicestellen der Stadt Salzburg und bot somit niederschweligen, unbürokratischen und kostenlosen Zugang zu Menstruationsartikeln, welche von der Stadt Salzburg zur Verfügung gestellt wird.

Die Frauen*beratungsstelle Salzburg stellt mit seinem Expertinnen-Team eine einzigartige Anlaufstelle bei sexualisierter Gewalt dar. Niederschwellig und unbürokratisch stehen die Türen für alle betroffenen Frauen offen!



HERBSTFEST 2025

Mehr Raum für Begegnung: Studio-Eröffnung mit Herbstfest

Am Mittwoch dem 8.10.2025, fand in unserer Einrichtung in der Wolf-Dietrich-Straße 14, 5020 Salzburg von 14:00 bis 18:00 Uhr unser Herbstfest mit der Eröffnung des Studios bzw. der erweiterten Räumlichkeiten statt. Das Fest war als Neustart gedacht – und als offene Einladung an Nachbar*innen sowie an Organisationen und Kooperationspartner*innen im Sozialbereich in Salzburg, um den Standort kennenzulernen, ins Gespräch zu kommen und Schwellen abzubauen. Im Fokus stand die Niederschwelligkeit: Gerade im Gewaltschutz ist der Schritt, Unterstützung zu suchen, oft mit Unsicherheit und Überwindung verbunden. Umso wichtiger ist ein Zugang, der Orientierung gibt, Kontakt erleichtert und gleichzeitig Schutz und Diskretion respektiert. Besucher*innen konnten die Räumlich-

keiten besichtigen, Fragen stellen und Mitarbeiterinnen kennenlernen. Für eine offene, wertschätzende Atmosphäre sorgten eine Live-Band sowie ein veganes Buffet. Von den eingeladenen Gästen wurde das Fest gut angenommen: Über den gesamten Zeitraum gab es reges Kommen und Gehen, insgesamt waren ca. 120 Besucher*innen anwesend.

„Eine Anlaufstelle, wo ich ohne Termin hinkommen kann“: ORF Salzburg berichtet über unsere Arbeit

Am 18.10.2025 berichtete ORF Salzburg im Beitrag „Frauennotruf künftig leichter erreichbar“ über unsere Einrichtung und stellte zentrale Hürden beim Hilfesuchen sowie Verbesserungen der Erreichbarkeit in den Mittelpunkt. Der Beitrag macht deutlich, dass es beides braucht: Anonymität und Schutz für Frauen*

HERBSTFEST 2025

und Mädchen*, die diskret Hilfe suchen – und zugleich niederschwellige Zugänge, die Orientierung bieten und Unterstützung „im Moment“ ermöglichen. ORF Salzburg berichtet u. a. über einen gut beschilderten Eingang sowie erweiterte Öffnungszeiten, damit Beratung für mehr Frauen* erreichbar wird (genannt wird zusätzlich mittwochs 17:00–21:00 Uhr).

Im Rahmen des ORF-Termins wurden folgende Kolleginnen* interviewt: MA Brigitte Biberger (Geschäftsführerin) und die Beraterinnen und Prozessbegleiterinnen, Sabrina Dank MA und Sade Soyoye BA. Der Beitrag macht außerdem deutlich, dass bereits die Kontaktaufnahme eine große Hürde sein kann – und dass mehrere Kontaktwege (telefonisch, per Mail oder auch unverbindlich persönlich) Betroffenen den Zugang erleichtern. •



EVA HOLZLEITNER 2025

#Frauenministerin zu Besuch

Bundesministerin für Frauen, Eva Maria Holzleitner, besuchte am Freitag, dem 29. September 2025, die neuen Räumlichkeiten der Frauen*beratungsstelle Salzburg – Frauen*notruf bei sexueller Gewalt. Der Besuch unterstrich die Bedeutung der Einrichtung für die regionale Unterstützungslandschaft im Bundesland Salzburg. Im Austausch mit den Mitarbeiterinnen informierte sich die Ministerin über die Beratungsangebote für Frauen* aus der Stadt und dem gesamten Bundesland, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Thematisiert wur-

den dabei auch regionale Herausforderungen, etwa der steigende Beratungsbedarf sowie die Notwendigkeit gut erreichbarer, niederschwelliger Angebote. Die Frauen*beratungsstelle Salzburg ist seit vielen Jahren eine zentrale Anlaufstelle für Betroffene in der Region und hat ihr Angebot kontinuierlich an die Bedürfnisse von Frauen* im Bundesland angepasst. Bundesministerin Eva Holzleitner betonte die wichtige Rolle regional verankerter Einrichtungen für den Gewaltschutz und die Präventionsarbeit in Salzburg. •

EVA HOLZLEITNER 2025



PERIODENSERVICESTELLE

Auch im Jahr 2025 waren wir erfreut, Teil des von der Stadt Salzburg geförderten Projekts Periodenservice-stelle zu sein. Das große Interesse und die rege Inanspruchnahme des Angebots im Vorjahr haben deutlich gezeigt, wie wichtig dieses Projekt ist.

Menstruationsartikel sind eine grundlegende Notwendigkeit und sollten allen Frauen* und junge Mädchen* zur Verfügung stehen. Zur finanziellen Entlastung werden in insgesamt 19 Frauen*-, Jugend- und Bewohnerservicestellen in der Stadt Salzburg kostenlos Binden und Tampons ausgegeben. Diese können dort unbürokratisch und kostenfrei abgeholt werden.

Um das Angebot im Sinne der Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln, bieten wir auch Menstruationsunterwäsche und Menstrual Discs an. Wiederverwendbare Menstruationsprodukte stellen für viele Frauen* und junge Mädchen* eine finanzielle Investition dar, die gut überlegt sein will. Die Möglichkeit, diese Produkte kostenlos auszuprobieren, senkt die Hemmschwelle und eröffnet neue, nachhaltige Alternativen. •

EVALUATION DER KAMPAGNE „LUISA IST HIER“

Die Frauen*beratungsstelle hat sich in diesem Jahr eingehend mit der Evaluation des Awareness-Konzepts „LUISA“ beschäftigt. Die Kampagne „Ist LUISA hier?“ soll ein niederschwelliges Hilfsangebot für Mädchen* und Frauen* in unangenehmen oder übergriffigen Situationen im Nachtleben schaffen. Dabei sollen Betreibende von Bars, Lokalen und Diskotheken als LUISA-Partner*innen gewonnen werden. Dem Personal teilnehmender Lokale werden in einer LUISA-Schulung Informationen zu sexualisierter Gewalt und Hilfestellung im Umgang mit Betroffenen gegeben. Dadurch wird das Barpersonal Ansprechperson für Frauen* und Mädchen*, die sich Unterstützung in unangenehmen/übergriffigen Situationen holen möchten. Das jedenfalls wäre die Theorie.

In der Praxis gestaltet sich die Umsetzung der Kampagne allerdings leider als schwierig. Insbesondere das Thema der Qualitätssicherung ist den Frauen*be-

ratungsstellen ein wichtiges Anliegen, das einige Herausforderungen mit sich bringt. Durch die hohe Personalfuktuation im Gastronomiebereich stellt sich die wichtige Frage, wer die Verantwortung dafür übernimmt, dass neues Personal für das Projekt „LUISA“ ordnungsgemäß eingeschult wird. Die Einschulung neuer Mitarbeiter*innen wird sehr häufig nicht von der Person übernommen, die bei uns eine Schulung absolviert hat. Dadurch gehen (selbst bei bemüht gewissenhafter Umsetzung des Projekts) zwangsläufig Informationen verloren. Darüber hinaus bleibt die Frage, ob die gewissenhafte Weitergabe der Schulungsinhalte überhaupt stattfindet, wer dafür die Verantwortung trägt und wie (bzw. von wem) der Wissensstand des wechselnden Personals zu dem Thema überprüft werden kann. Da eine mangelnde Umsetzung falsche Sicherheit suggeriert was für die Betroffene schlimme Konsequenzen nach sich ziehen kann, möchten wir von der Frauen*be-

EVALUATION DER KAMPAGNE „LUISA IST HIER“

ratungsstelle das Projekt „LUISA“ neu zu konzeptualisieren. In Zusammenarbeit mit dem Referat für Frauen* und Gleichstellung des Landes Salzburg sollen zukünftig qualitative Schulungen und eine stabile Kommunikationsstruktur geschaffen werden. Dazu gehören auch jährliche, verpflichtende Nachevaluationen und regelmäßige Nachschulungen für die teilnehmenden Betriebe. Dies gibt den Betrieben ihrerseits die Möglichkeit Feedback zum Projekt zu geben und Probleme bei der Umsetzung gemeinsam zu besprechen. Darüber hinaus hat die Frauen*beratungsstelle eine zentrale Anlaufstelle für das Projekt „LUISA“ in Salzburg eingerichtet. Unter luisa@frauennotruf-salzburg.at besteht die Möglichkeit sich zu melden, um Rückmeldungen und Erfahrungsberichte zur tatsächlichen Umsetzung des Projekts in einem LUISA-zertifizierten Lokal abgeben zu können. Das gibt den Betroffenen eine Möglichkeit ihre Erfahrungen zu teilen und dient als Ausgangspunkt für regel-

mäßige Nachschulungen. Unsere klare Forderung für die Weiterführung des Projekts lautet: Bei Nichteinhaltung der Projektstandards kann eine LUISA-Zertifizierung auch wieder entzogen werden. •



SCHULUNG DER LEHRGANGS PFLEGEASSISTENZ, BFI

Im Pflegebereich kommt es durch die notwendige Nähe zwischen Pflegenden und Gepflegten leider immer wieder zu sexualisierter Gewalt – dabei sind Übergriffe in verschiedenen Konstellationen denkbar (zum Beispiel Übergriffe von Pflegebedürftigen auf andere Pflegebedürftige und auf Pflegende oder auch Übergriffe von Angehörigen). Um angehende Pflegekräfte zu sensibilisieren, entstand in den letzten Jahren eine wertvolle Zusammenarbeit zwischen der Frauen*beratungsstelle und dem BFI.

Auf Initiative von Lehrenden Monika Buchner besuchten erneut Pflegeassistenten-Schüler*innen unsere Einrichtung und lernten unsere Räumlichkeiten und unsere Beraterinnen kennen. Im Rahmen der vierstündigen Schulung lernten sie nicht nur unsere Arbeit kennen, sondern erhielten auch praktische Hilfestellungen für den Umgang mit Übergriffen im Berufsalltag.

Der Aufklärung über Mythen und Fakten zum Thema sexualisierte Gewalt ist dabei besonders wichtig. Da Pflegende einerseits nicht selten von sexualisierter Gewalt direkt betroffenen sind, andererseits aber auch als Zeug*innen und unmittelbare Ansprechpersonen fungieren, liegt ein besonderer Fokus unserer Schulung auf der Sensibilisierung für die eigenen Grenzen. In einer gemeinsamen Reflexion wurden individuelle Strategien besprochen und ausgearbeitet. Zusätzlich wurden strukturelle Ressourcen vorgestellt und reflektiert – unsere Botschaft lautet: Gewaltprävention liegt nicht nur in der Verantwortung einzelner Personen. Die Kooperation war so erfolgreich, dass bereits weitere Schulungen für das kommende Jahr geplant sind – ein wichtiger Schritt für mehr Sicherheit und Respekt in der Pflege! •

ONLINE VORTRAG: „KO IS A NO-GO“

Ausgehen, Tanzen und Feiern gehört für viele Menschen zu einem guten Leben. In diesem Kontext kommt es aber leider auch immer wieder zu sexuellen Übergriffen auf Personen die durch Alkohol oder Drogen stark beeinträchtigt oder sogar bewusstlos sind. Auch die Verabreichung sogenannter „K.O. Tropfen“ ist keine Seltenheit. Aus diesem Anlass hat die Frauen*beratungsstelle beschlossen, einen Online-Vortrag mit anschließender Diskussion zu dem Thema zu veranstalten. Es wurden aktuelle Herausforderungen im Umgang mit sexuellen Übergriffen im Zusammenhang mit Alkohol und Drogen beleuchtet. Übergriffe auf betäubte und beeinträchtigte Personen sind strafbar – dabei ist es unerheblich ob diese Beeinträchtigung durch freiwilligen Selbstkonsum oder unwissentliche Verabreichung

entstanden ist. Ein kurzer Einblick in die begrenzte Datenlage zeigt jedoch, dass diese Form von Gewalt bisher vor allem als individuelles und nicht als gesamtgesellschaftliches Problem begriffen wurde. Neben der Verantwortung der Gastronomie und Veranstalter, wird auch an die Verantwortung der Medien im Umgang mit diesem Thema appelliert.

Die psychischen Folgen für die betroffenen Personen sind oft weitreichend und betreffen Aspekte wie Scham, Selbstzweifel und Schuldgefühle. Dem gegenüber steht ein Mangel an Täterverantwortung. Im Fokus des Vortrags stand die Perspektivenübernahme und die Sensibilisierung des Umfelds. Insbesondere Eltern und Angehörige wurden dazu ermutigt, offen mit Jugendlichen zu sprechen, um Ängste abzubauen. Es wurden außer-

ONLINE VORTRAG: „KO IS A NO-GO“

dem wichtige Kenntnisse zum Schutz, zur rechtlichen Lage und zur Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Alkohol vermittelt. Auch strukturelle Ressourcen wurden gemeinsam reflektiert und die Teilnehmenden lernten die wichtigsten Anlaufstellen kennen. In einer abschließenden offenen Diskussion wurden individuelle Strategien geteilt und Fragen zu wissenschaftlichen Studien beantwortet.

Unter Motto „Gemeinsam sicher feiern“ wird es auch zukünftig weiter Veranstaltungen und Kampagnen zu diesem Thema geben. •

Was sind K.O. Tropfen?

👁️👁️ *stark alkoholisiertes Verhalten?*

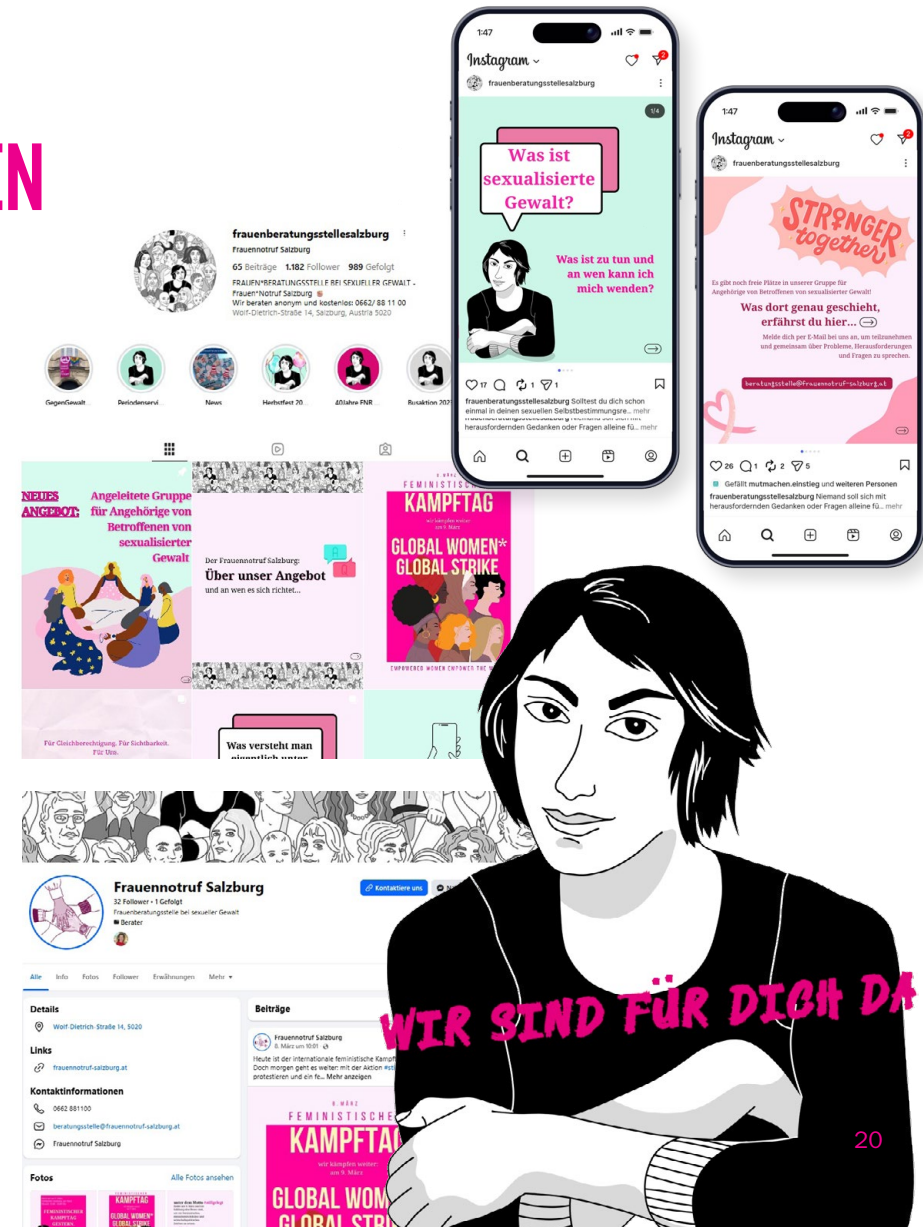
- heiß/kalt- Gefühle, Schweiß, Herzrasen, Panikgefühle
- benebeltes Gefühl, „wie in Watte gepackt“
- Kontrollverlust über den Körper/ d. Motorik
- starke Euphorisierung, Ausgelassenheit, Überdrehtheit
- Gefühl von Willenlosigkeit, Benommenheit
- stark sexualisiertes Verhalten
- Kopfschmerzen, Übelkeit (Erbrechen), Schwindel, Schläfrigkeit



VERNETZUNGEN UND KOOPERATIONEN

Für einen gut funktionierenden Opferschutz und eine optimale Hilfe für Betroffene ist eine aktive Vernetzungs- und Kooperationsarbeit mit anderen Institutionen und Behörden wichtig. Daher ist es uns jedes Jahr ein Anliegen die bestehenden Kontakte zu unseren Kooperationspartner*innen im Gewaltschutzbereich (BAFÖ, Plattform gegen Gewalt in der Familie, Arbeitskreis Prozessbegleitung, Runder Tisch Gewaltschutz, Opferschutzeinrichtungen) zu bewahren und auszubauen.

Nachhaltige Prävention basiert unter anderem auf einer guten Vernetzungstätigkeit, und daher besteht einer unserer Ansätze darin uns regelmäßig mit anderen Institutionen und Einrichtungen zu treffen um somit Multiplikator*innen zu gewinnen, die unsere Einrichtungsangebote kennenlernen, nutzen und weitertragen.



VERNETZUNGEN UND KOOPERATIONEN

WIR SAGEN DANKE AN LANA

Im Rahmen der internationalen Aktionstage „16 Tage gegen Gewalt an Frauen*“ organisierte LANA Salzburg in Kooperation mit der Stadt Salzburg einen Fotowettbewerb. Ziel der Aktion war es, das Thema Gewalt an Frauen* öffentlich sichtbar zu machen und zur Auseinandersetzung damit anzuregen.

Der Wettbewerb stand unter dem Motto „Licht und Schatten gegen Gewalt an Frauen*“ und lud Teilnehmerinnen dazu ein, ihre Perspektiven fotografisch auszudrücken. Die eingereichten Arbeiten setzten sich auf unterschiedliche Weise mit Gewalt, Solidarität und Empowerment auseinander. Im Zuge der Preisverleihung wurde eine Spende an die Frauen*beratungsstelle Salzburg übergeben. Damit wurde ein konkreter Beitrag zur Unterstützung von Frauen* geleistet, die von Gewalt betroffen sind. LANA Salzburg ist eine Community von Frauen* für Frauen* und versteht sich als vielfältige Gemeinschaft mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Altersgruppen und Lebensrealitäten. Im Mittel-

punkt stehen interkultureller Austausch, gegenseitige Unterstützung, Empowerment und gelebte Solidarität. Der Austausch stärkte die internationale Vernetzung und trug dazu bei, die Qualität der Arbeit für von Gewalt betroffene Frauen* weiter zu verbessern. Die Frauen*beratungsstelle blickte auf einen inspirierenden Besuch und eine bereichernde Zusammenarbeit zurück, die das globale Lernen und lokale Wirken förderte. •



FRAUEN*BERATUNGSSTELLE
bei sexueller Gewalt

VIELEN DANK.



FRAUEN*BERATUNGSSTELLE
bei sexueller Gewalt